

Mittel- und Hintertibienendornen sind beide wesentlich kürzer als das 1. Tarsenglied.

Kralen wenig gekrümmt, mit 2 Zähnen.

2. und 3. Discoidalzelle des Vorderflügels verschmolzen, ohne Queraderrest.

Cubitalquerader im Hinterflügel von vorn nach hinten schräg nach außen verlaufend.

Innerer Mittel- und Hintertibienendorn so lang wie das 1. Tarsenglied, äußerer $\frac{2}{3}$ der Länge desselben.

Kralen stark gekrümmt, ohne Zähne.

2. und 3. Discoidalzelle des Vorderflügels durch eine mehr oder weniger deutliche Querader voneinander getrennt (s. Fig. bei *a*).

Cubitalquerader im Hinterflügel die beiden Längsadern senkrecht treffend (s. Fig.).

Paniscomima Erlangeriana nov. spec.

Körper bräunlichgelb, glatt, äußerst fein gelblich pubesciert; Augen und Oberkieferspitzen schwarz, Ocellen auf schwarzem Grund. Augen innen mit einem halbkreisförmigen Ausschnitt (wie bei *Rhopalosoma Poeyi* Cr.), Antennen 12gliedrig, 11 mm lang. Stachel kurz. Flügel hyalin, Adern schwarzbraun, teilweise gelbbraun.

Körperlänge 13 mm. Vorderflügelänge 10 mm. Flügelspannung 21 mm. Länge des Hinterleibsstieles 3 mm.

Ostafrika. Somali. Umfudu, 21. 6. 1901. 1 ♀.

Gesammelt von Baron von Erlanger.

Katalog Nr. 30511.

4. Homalothynnus, eine neue Thynniden-Gattung.

Von Dr. Günther Enderlein, Berlin.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 9. Februar 1904.

Im Königl. Zoologischen Museum zu Berlin fanden sich 2 Arten einer noch unbeschriebenen Thynnidengattung, die im Habitus völlig von den bisher bekannten Thynniden abweichen. Ich nenne diese Gattung *Homalothynnus*, ihr Typus ist *Homalothynnus eburneus* nov. spec., einzuordnen ist ferner in dieselbe der *Thynnus pulchralis* Smith.

Homalothynnus nov. gen.

♂. Diese Gattung steht morphologisch der Gattung *Thynnus* Fabr. nahe, obgleich sie einen völlig abweichenden Habitus aufweist. Sie unterscheidet sich von derselben durch folgendes: Mittelsegment

und 1. Hinterleibssegment fallen senkrecht ab, so daß sie sich in der Ruhelage des Tieres mit breiter Fläche berühren, und das Tier so einen völlig breit festgewachsenen Hinterleib zu besitzen scheint, wie es den Symphyten (Uroceriden und Tenthrediniden) eigentümlich ist. Postscutellum (s. Fig. *psc.*) nach hinten in eine zugespitzte Lamelle verlängert, das Mittelsegment (*m*) überdeckend und als freier Fortsatz dieses mehr oder weniger überragend und in der Ruhelage noch über das 1. Abdominalsegment greifend (s. Fig.). Das Mittelsegment (*m*) endet an den Seiten hinter den Stigmen in je eine scharfkantige Ecke, die zahnartig vorspringt. Kopf, Thorax und Abdomen poliert glatt mit nur spärlichen Spuren von punktartigen Eindrücken. Nur ♂ bekannt.

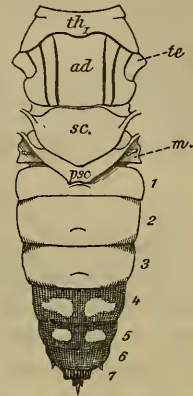
In allen übrigen Charakteren mit der Gattung *Thynnus* Fabr. übereinstimmend, besonders auch in der Anzahl der Glieder des Labialtasters (4) und des Maxillartasters (6) und in der Form der fünfzähligen letzten Ventralplatte.

Infolge der vor allem durch das scheinbar breit festsitzende Abdomen bedingten Ähnlichkeit mit Symphyten, besonders auch mit australischen Cimbiciden, wäre die Möglichkeit nicht außer acht zu lassen, daß die Vertreter der Gattung *Homalothynnus* Schmarotzer innerhalb dieser Hymenopteren-Unterordnung sein könnten.

Eine Übersicht über die Thynnidengattungen mit 5zähliger letzter Ventralplatte (♂) bietet folgende Tabelle, die sich derjenigen Ashmeads (Canadian Entomol. 1903. p. 94) anschließt.

Letzte Ventralplatte 5zählig.

- | | |
|--|------------------------------|
| 1) Clypeus verlängert mit je einem seitlichen Zahn | 2. |
| Clypeus nicht viel verlängert, ohne seitlichen Zahn | 4. |
| 2) 1. Abdominalsternit mit mittlerem Zahn oder Höcker, 6. Sternit mit je einem spitzen seitlichen Zahn. Maxillartaster 6 gl., Labialtaster 4 gl. | 3. |
| 1. und 6. Abdominalsternit ohne Zähne, Maxillartaster 6 gl., Labialtaster 4 gl. | <i>Thynnidea</i> Ashm. 1903. |



Homalothynnus eburneus
nov. gen. nov. spec. ♂.
Vergr. 3 : 1. *th*₁, Prothorax;
ad, Antedorsum des Mesothorax; *sc*, Scutellum; *psc*,
Postscutellum; *te*, Tegulae;
m, Mittelsegment (mit Stigma); 1—7, 1.—7. Tergit.

- 3) Postscutellum normal, Mittelsegment und 1. Abdominalsegment abgerundet. Abdomen spindel- oder eiförmig *Thynnus* Fabr.
 Postscutellum in eine nach hinten spitz verlaufende Lamelle verlängert; Mittelsegment und 1. Abdominalsegment scharfkantig und senkrecht abfallend; Abdomen konisch, die Seiten allmählich nach hinten konvergierend *Homalothynnus* nov. gen.
- 4) Postscutellum mit einem mittleren Zahn, Maxillartaster 4gl., Labialtaster 4gl.; Abdomen zylindrisch, die Seiten parallel . . . *Iswaroides* Ashm.

1. *Homalothynnus eburneus* nov. spec.

Der ganze Körper poliert glatt, mit starkem Elfenbeinglanz, nur hier und da mit Spuren einer feinen Pubescenz und einer sehr spärlichen Punktierung, von einer gelben, schwach bräunlich angehauchten horn- oder elfenbeinartigen Farbe; schwarz sind nur: »Antennen mit Ausnahme der Unterseite des größeren und dickeren 2. Gliedes (das winzige 1., meist vom 2. verdeckt, ist ganz gelb); die Oberkiefer- spitzen; die Ocellen, ein feiner Saum um den oberen Augenrand; je ein kurzer Strich von den hinteren Ocellen ausgehend und nach den Hinterenden der Augen zulaufend, diese aber nicht ganz erreichend; die Suturen des Mesothorax und die Sutura zwischen diesen und Prothorax; die Unterseite des Abdomens mit Ausnahme des 1. Sternites, an den Seiten des 2. Sternites häufig 2 kleine gelbe Punkte; 4.—7. Tergit mit Ausnahme von 1 mehr oder weniger großen, meist in der Mitte unterbrochenen Querfleck auf dem 4. Tergit und je einem kleineren Flecken seitlich der Mittellinie des 5. Tergites, die gelb sind; diese letzteren können auch fehlen, dann geht aber meist über den Hinterrand des 2. und den Vorderrand des 3. Tergites eine nach außen sich verbreiternde schwarze Querbinde; gewöhnlich zieht sich die schwarze Farbe der Unterseite am Vorderrande des 2. und des 3. Tergites an den Seiten etwas herauf (s. Fig.)«.

Vordertarsen mit Ausnahme der Basalhälfte des 1. Gliedes rotbraun; Tarsen der Mittel- und Hinterbeine mit Ausnahme des proximalen Endes der 1. Glieder schwarz. Beine mit einer sehr feinen, kurzen und dichten, gelb seidenglänzenden Pubescenz. Subcoxen der Mittelbeine in Form stark gewölbter, mächtig großer Brustplatten. Krallen mit langer dünner Spitze und großem breiten stumpferen Zahn.

Wangen mit ziemlich langer und feiner grauer Behaarung. Fein

pubesciert ist je eine muldenartige Vertiefung zwischen Clypeus, Antenne und Augenrand. Clypeus hoch gewölbt, vom vorderen Ocellus geht eine mediane Furche nach demselben zu, aber erreicht ihn nicht.

Prothorax vorn senkrecht abfallend, vorn mit leistenartigem Rand, dahinter eine Furche. Auf jeder Seite 2 Parapsidenfurchen, sehr scharf. Scutellum nach hinten etwas spitz ausgezogen (Fig. *sc*) oder abgerundet. Ende des spitz nach hinten ausgezogenen Postscutellums abgerundet, gerade abgeschnitten oder schwach eingebuchtet (s. Fig. *pse*). 1.—3. Tergit des Abdomens in der Mitte mit je einer wässerigen pigmentlosen, nach hinten offenen, gebogenen Linie (s. Fig.). Das kleine 7. Tergit (7) ziemlich dicht und scharf längsfurcht und am Hinterende mehr oder weniger stark eingebuchtet. Seitenzähne des 6. Sternites spitz und ziemlich lang.

Flügel braun, intensiv speckglänzend, nach dem Rande beider Flügel zu geht die Färbung allmählich in ein etwas blasseres Braun über, während die hinteren Hälften (Hinterrandshälften) der Hinterflügel hyalin sind.

Körperlänge 19—26 mm. Vorderflügelänge 18—22 mm. Flügelspannung 41—50 mm.

Nordwest-Australien. Carlshalton. 3 ♂.

Nordwest-Australien. Roebourne. 15 ♂.

Kat. Nr. 30369.

Durch Glanz, Färbung und Schärfe der Skulptur erweckt diese Species den Eindruck, als wäre sie aus schwach angerauchtem Elfenbein oder Horn geschnitzt.

2. *Homalothynnus pulchralis* (Smith).

Thynnus pulchralis Smith. Catal. Hym. Brit. Mus. VII. 1859.
p. 68 ♂.

Thynnus pulchralis Smith Brenchly: Cruise of the Curaçoa. 1873.
p. 4 ♂. Taf. 43. Fig. 4.

Diese auffällig schöne Art mit zinnoberroter Körperoberseite, hyalinen Flügeln mit brauner Flügelbasis ($\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ der Flügelänge) wurde von Smith von Adelaide beschrieben. Im Zoolog. Museum zu Berlin findet sich nur 1 Exemplar, das ebenfalls von Adelaide stammt. Sie ist kleiner und zierlicher wie *Homalothynnus eburneus* nov. spec., und das Postscutellum tritt nur wenig über das Mittelsegment hinweg. Die Hinterleibszeichnung, die ähnlich wie bei der vorigen Art ist, scheint auch in ähnlicher Weise, besonders auch auf der Unterseite, zu variieren.

Körperlänge 18 mm. Vorderflügelänge 17 mm. Flügelspannung 37 mm.

Süd-Australien. Adelaide. Schomburgk Sammler. 1 ♂.
Kat. Nr. 19413.

5. Zur Entwicklungsgeschichte der männlichen Geschlechtsanhänge bei Insekten.

Von E. Verson.

eingeg. 22. Februar 1904.

In drei verschiedenen Aufsätzen über Morphologie der männlichen Geschlechtsanhänge bei Hymenopteren (Anno 1900), bei Trichopteren (1901) und bei Lepidopteren (1903), kommt Enoch Zander in der Zeitschr. f. w. Zool. wesentlich zu diesem Schlusse: daß in allen drei Insektengruppen die Geschlechtsanhänge morphogenetisch durchaus gleichwertigen Anlagen ihre Entstehung verdanken; und daß diese Homologie ihren Ausdruck findet: 1) in der Anlage einer Genitaltasche; 2) in der Entwicklung eines Paares einfacher Primitivzapfen am Grunde der Genitaltasche; 3) in der sekundären Spaltung jedes Zapfens in ein laterales und mediales Stück.

Was die Genitaltasche anbetrifft, so reicht deren Entdeckung bekanntlich bis zu den Zeiten Herolds (1815) zurück; die zwei Paare primitiver und sekundärer Zapfen, welche in Gestalt von Hypodermal-ausstülpungen am Grunde der Genitaltasche entstehen, wurden im Jahre 1895 von Verson und Bisson (*Sviluppo Postembrionale degli Organi Sessuali Accessori nel maschio del Bombyx m.* — R. Stazione Bacologica Sperim. di Padova VIII) zuerst, und zwar an Lepidoptera beschrieben. Obwohl diese Arbeit ein Jahr darauf (1896) in der Zeitschr. f. wiss. Zool. selbst (Bd. LXI) auch deutsch erschien, wird sie in den zwei ersten Beiträgen Zanders (1900 und 1901) gänzlich ignoriert. Erst im dritten Beitrage (1903), welcher ausdrücklich den Lepidopteren gewidmet ist, wurde der besagten Arbeit Erwähnung getan, aber mit der Anschuldigung, daß der offenkundige Mangel morphologischen Verständnisses und die dadurch bedingte höchst unklare Darstellung die Lektüre der von haltlosen Spekulationen durchsetzten Untersuchung erschwere...; sowie, daß für die weitere Differenzierung der Genitalanlage die Schilderung des genannten Verfassers selbst für den kundigen Beobachter absolut unverständlich ist.

Daß meiner Arbeit in so ungnädigen Ausdrücken Erwähnung geschieht, und Zander die Schilderung der weiteren Differenzierung der Genitalanlage darin sogar ganz unverständlich findet, — das dürfte an dem angeführten Sachverhalte wohl nichts zu ändern vermögen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Enderlein Günther

Artikel/Article: [Homalothynnus, eine neue Thynniden-Gattung. 466-470](#)